

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Geschichte

Wiarda, Tileman Dothias

Aurich, 1791

VD18 90030168

Erstes Buch.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-867077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-867077)

Inhalt des ersten Bandes.

Erstes Buch.

Von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 814.

Erster Abschnitt.

§. 1. Die ostfriesische Geschichte schränkt sich auf Ostfriesland und Harlingerland ein. §. 2. Chauken waren die ältesten Bewohner dieser Gegend. §. 3. sie sonderten sich in grosse und kleine Chauken ab. §. 4. Gränzen der chaukischen Republik. §. 5. elender Zustand der Strandchauken nach dem Plinius. §. 6. Lob der Chauken nach dem Tacitus. §. 7. Sie haben an den grossen Völkerwanderungen wahrscheinlich nicht Theil genommen. §. 8. Drusus greift sie zuerst an, erobert Borkum und liefert den Brukttern eine Seeschlacht auf der Emse. §. 9. Liberius, sein Nachfolger, besieget sie. §. 10. Varus, der römische Feldherr wird von dem cheruskischen Fürsten Arminius geschlagen. §. 11. Die Chauken stehen als Hülfsstruppen in der römischen Armee wider die Cherusker. §. 12. Cäsar Germanicus läuft mit seiner Flotte in die Emse ein, und legt sie bei Emden vor Anker. Er geht durch Ostfriesland nach der Weser und schlägt die Cherusker. Bataver und Chauken sind auch hier römische Hülfsstruppen. §. 13. Germanicus geht durch Ostfriesland nach seiner Flotte vor Emden zurück, leidet Schiffbruch, besieget die Marsen und Catten und geht nach Rom zurück. §. 14. Erstes Entstehen Emdens. §. 15. Der römische Feldherr Gabinus schlägt die Chauken und erhält den Ehren Namen Chaucicus. Die Chauken treiben Seeräuberei. §. 16. vertreiben die Amfibarier. §. 17 und unterstützen den batavischen Fürsten Civilis wider die Römer. §. 18. Lange nachher fallen sie in Belgien ein und werden von Didius Julianus geschlagen. §. 19. Die

Die Chauken treten in den fränkischen Bund. §. 20. Krieg und Friede mit den Römern. §. 21. Franken und Sachsen und unter ihnen die Chauken beunruhigen durch Kaperei die gallische Küste. §. 22. Sachsen vertreiben die Galier. Jenen sind wahrscheinlich die Chauken behülfflich gewesen. §. 23. Sachsen und Chauken sind Bundesgenossen, fallen in Gallien ein und werden von dem Kaiser Valentinian geschlagen. §. 24. Friede mit den Römern. Der chaukische Name verlöscht in der Geschichte. §. 25. Etymologie des Wortes Chauke.

Zweiter Abschnitt.

§. 1. Chauken stehen in dem sächsischen Bunde und werden mit unter den Sachsen begriffen. §. 2. Sachsen mächtige und wilde Seeräuber. Ihre Art Schiffe Grausamkeit aus Aberglauben. §. 3. Die Nachkommen der Chauken arten von ihren Vätern aus. §. 4. Sachsen gehen unter Hengist und Horsa nach England über. Ihnen folgen mehrere Schaaren sächsischer Völker nach. Diese vertreiben die Picten, unterjochen selbst die Britten und stiften die Heptarchie. §. 5. An diesen Migrationen haben vorzüglich auch die Friesen und überhaupt die Bewohner der Seeküste von Flandern an bis Holstein Antheil genommen. §. 6. Alle diese Bewohner dieser langen Seeküste redeten eine Sprache, die man in England die angelsächsische nannte und auf deutschem Boden die friesische hieß. Ursprung der englischen, holländischen und niedersächsischen Sprache.

Dritter Abschnitt.

§. 1. Die Friesen breiten sich über die Ems bis zur Elbe aus. §. 2. Die eigentliche friesische Republik erstreckte sich aber nur bis zur Weser. Die Weser trennte die Sachsen von den Friesen. Das heutige Ostfriesland wurde also ein Theil der friesischen Republik. §. 3. Die Franken werden mächtig, und besiegen die Sachsen und Friesen. §. 4. Auch werden die Weriner von ihnen geschlagen. Ihr Ueberrest ist unter den Friesen verschmolzen. Muthmaßung von einer werinischen Colonie in Ostfriesland. §. 5. Sachsen und Friesen unter fränkischer Ober-

Oberbotmäßigkeit. §. 6. Friesen fangen an, ihre Fürsten Könige zu nennen. Die alten Könige sind erdichtet. §. 7. Abgil ist der erste König, wovon man sichere Nachricht hat. Wilfried, der erste friesische Apostel, prediget das Evangelium. §. 8. König Radbod ist der christlichen Religion nicht günstig. Der heilige Wigbert macht daher wenige Fortschritte bei seinen Predigten. §. 9. König Radbod ergreift die Waffen wider die Franken, wird von Pipin von Herstal geschlagen und ein Vasall des fränkischen Reiches. §. 10. Radbods Residenz. §. 11. Willibord wird von Pipin nach Friesland gesandt, wird Bischof zu Utrecht. Neue Empörung Radbods und seine Niederlage. §. 12. Pipins Sohn, Grimoald, heirathet Radbods Tochter. Pipin stirbt und Grimoald wird ermordet. §. 13. Radbod unterstützt Raganfrid wieder Pipins Sohn, Karl Martell. Karl Martell wird von ihm bei Köln geschlagen. §. 14. Karl besiegt Radbod. Dieser läßt sich bewegen, sich von Wulfram taufen zu lassen, tritt wieder zurück, und stirbt. §. 15. Radbods Nachkommen. Dunkelheit in seiner Geschichte. §. 16. Poppo Herzog der Friesen empöret sich wider die Franken. Karl Martell schlägt ihn. Friesland bleibt eine fränkische Provinz. §. 17. Neue Empörung und Unterjochung der Friesen. §. 18. Bonifacius prediget das Evangelium, und wird von den Friesen erschlagen. §. 19. Die Friesen diesseits der Ems sollen den ermordeten Bischof gerochen haben. König Radbod II. flüchtet nach Dänemark.

Vierter Abschnitt.

§. 1. Karl der Große wird der einzige Beherrscher der fränkischen Monarchie. Seine Kriege wider die Sachsen. Friesen sind mit in diesem Kriege verflochten. §. 2. Der friesische König Gondobald ziehet mit Karl nach Spanien wider die Saracenen und bleibt bei den pyrenäischen Gebürgen. König Radbod kömmt aus Dänemark zurück. Neue Empörungen der Sachsen und Friesen. Grausame Rache Karls. §. 3. Die erbitterten Sachsen und Friesen greiffen zu den Waffen, und stellen den Götzendienst wieder her. Karl dämpft den neuen Aufruhr mit dem Schwerdt, benimmt den Rebellen das Recht der väterlichen Erbschaft und verbannet den letzten friesischen König

nig Rabbod II. Ganz Sachsen und Friesland nimmt die christliche Religion wieder an. §. 4. Der heilige Ludger wird zum Lehrer über 5 friessische Grafschaften in Ostfriesland und Gröningerland bestellt. Stiftung der Bis thümer Münster und Bremen. §. 5. Friesen bleiben Karl getreu, und leisten ihm an der Ostsee wider die Wilzen und an der Donau wider die Hunnen Heerfolge. §. 6. Graf Diederich, ein warscheinlich von Karl über Fries land bestellter Herzog, wird in Rüstingen von den Sach sen überfallen und geschlagen. Neuer sächsischer Krieg. Friedens-Schluß zu Salz. §. 7. Inhalt der Friedensar tikel. Auch die Friesen sind warscheinlich in diesem Frie den mit inbegriffen gewesen. §. 8. Friesen leisten dem Kaiser Karl Heerfolge wider die Normänner. Der nor männische König Godfried fällt in Friesland ein. §. 9. Friesland wird von dem Könige Godfried erobert und ver wüestet. Die Friesen werden von ihm mishandelt und hart gedrückt. §. 10. König Godfried stirbt. Friede mit den Normännern. Tod Kaisers Karl des Großen.

Fünfter Abschnitt.

§. 1. Gränzen der friessischen Staaten. Westfries land von der Maas bis zu dem Gly, Ostfriesland von dem Gly bis zur Weser. §. 2. Ganz Friesland stand unter der fränkischen Oberbotmäßigkeit. Kaiser Karl ließ ihre Landrechte und Statuten sammeln und sie schrift lich verfassen. §. 3. Friesen mußten dem Kaiser Heerfolge leisten, und ihm Schatzungen entrichten. §. 4. Die frän kischen Könige bestellten einen Statthalter über Friesland, der den Titel eines Herzogs führte. Ihm waren die Gra fen untergeordnet. Karl schafte die Würde eines Herzogs ab und behielt die Grafen, die einzelnen Districten vorz gesetzt waren, bei. Unter ihnen standen die Richter. Grafen und Richter mußten den missis Dominicis Rechenschaft von ihrem Verhalten geben. §. 5. Edelleute, Frei gebahrne, Vassen und Sklaven. §. 6. Gegenstand der friessischen Gesetze. §. 7. Das Christenthum ist in ganz Friesland eingeführt. §. 8. Der Bischof von Uetrecht hatte die Obergeistliche Jurisdiction über ganz Friesland. Nachher sind Ostfriesland und Gröningerland unter den Sprengeln der Bischöfe von Bremen und Münster ver theilet.